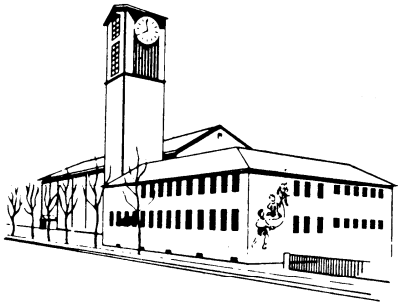
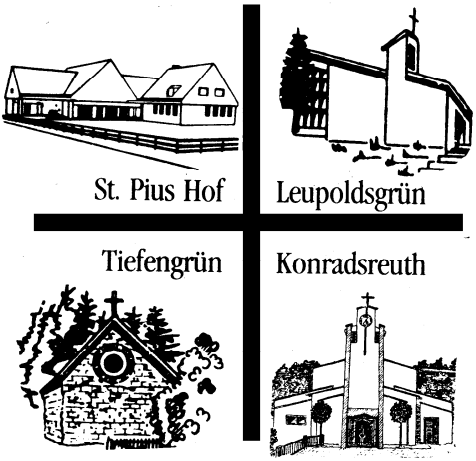
PFARRBRIEF





St. Konrad

21. März 2010
Nr. 2/2010

PGR-Wahl-Ergebnis
Kar- und Ostertage
Erstkommunion
Rad-Pilgerstaffel
Firmung verkannt?
Pfarrchronik
Neuer Dekan
Seniorentermine
Vorschau bis 2. Mai
Caritasverband wirbt
Maiandachten
Rückblick Pfarrfasching
Stabwechsel beim Frauenbund

Doppelte Drehung!

Fragen Sie Kinder (oder Erwachsene), welches christliches Fest das wichtigste ist, und sie antworten: „Weihnachten“. Fragen Sie Kinder (oder Erwachsene), was ihnen beim Stichwort „Ostern“ einfällt, und sie antworten: „Der Osterhase“.

Mir fällt bei Ostern eine Geschichte ein: Eine Frau kommt auf den Friedhof. Sie will dem Verstorbenen Ehre erweisen. Sie trauert und weint. Sie versucht zu verstehen, dass der Tod ihn aus ihrem Leben weggerissen hat. Das ist das Ende, denkt sie. Und der Stein vor dem Grab ist wie ein Schlusspunkt. Aus! Vorbei! Das Leben ist zu Ende!

Als sie in ihrem tieftraurigen Zustand angesprochen wird, weiß sie nur, dass man den weggenommen hat, der in ihrem Leben eine solche Wichtigkeit hatte. Sie rechnet nicht damit, dass er vor ihr stehen könnte. Erst als sie sich persönlich angesprochen weiß und ein zweites Mal umdreht, ist ihr Ruf, erstaunt und ehrfurchtsvoll, Ausdruck des Erkennens. Von da an weiß sie sich gesandt, um anderen zu sagen: Mein Meister ist nicht so einfach tot, wie ich dachte, denn er ist das Leben und ist lebendig. Gott hört nicht auf, sein Heil anzubieten, Trost und Erbarmen zu zeigen, neues Leben zu schaffen.

Aber wahrscheinlich reicht es dazu nicht, wenn man nur ein Kind in einer Krippe am Anfang seines Lebens feiert und seinen Tod ausblendet. Wahrscheinlich reicht es nicht, wenn man sich nur dem Osterhasen zuwendet – und nicht dem gekreuzigt-auferstandenen Jesus Christus. Man muss sich etwas Mühe geben, sich ihm zweimal zuwenden.

P. Waibel SJ

P.S. Die Erzählung steht übrigens im Johannesevangelium, Kapitel 20!

Der neue Pfarrgemeinderat

Im zweiten Vatikanischen Konzil wurde der Pfarrgemeinderat als das Gremium konzipiert, das die Mitverantwortung aller Gläubigen institutionell zeigt.

Die Amtszeit des 2006 gewählten Pfarrgemeinderats geht zu Ende. Neben regelmäßig wiederkehrenden Aktivitäten, die von PGR und anderen Gruppierungen organisiert wurden, wie Pfarrfest, Agape, Dienste in den Gotteshäusern, wurde der PGR mit einigen schwerwiegenden Umstellungen konfrontiert. Nach dem Unfalltod von Schwester Irmingard wurde die Schwesternstation in St. Konrad aufgelöst. Die Krankheit und der Tod von P. Schüßler sowie der Weggang von P. Schabowicz machten grundlegende Änderungen der Gottesdienstzeiten an den Wochenenden nötig. Am 23. März 2009 wurde dem PGR offiziell mitgeteilt, dass die Jesuiten den Standort Hof aufgeben werden. Briefe an den Provinzial konnten den Orden nicht umstimmen. Die Anfrage an den Generalvikar des Erzbistums Bamberg, wie es in St. Konrad weiter gehen wird, brachte auch noch keine endgültige Klärung. Im Moment ist die Stelle eines Pfarrers für den Seelsorgebereich St. Konrad im Amtsblatt ausgeschrieben.

Am 6./7. März wurde der neue Pfarrgemeinderat gewählt. Neunzehn Kandidaten hatten sich zur Wahl gestellt. Von den 4816 Wahlberechtigten haben leider nur 264 Personen ihr Wahlrecht wahrgenommen, das sind 5,48 Prozent. Bezogen auf die Zahl der Kirchenbesucher (letzte Zählung: 462) ergibt sich ein Verhältnis von ca. 57 %.

In den neuen PGR gewählt wurden: Cornelia Bachmann, Marianne Büchele, Dr. Angelika Engel, Claudia Edelmann, Christian Nowak, Engelbert Nowak, Sieglinde Palitza, Heidi Raspe, Matthias Ringholz, Anita Wied-Thiersch, Armin Zuber, Esther Zwurtschek. Pater Waibel kann darüber hinaus vier weitere Mitglieder berufen. Die konstituierende Sitzung des neuen PGR findet am 23. April statt.

Herzlichen Dank an alle, die sich im PGR für den Seelsorgebereich Pfarrei St. Konrad eingesetzt, und an alle, die sich als Kandidaten zur Verfügung gestellt haben. Dank auch dem Wahlausschuss und den Wahlhelfern für die Vorbereitung und Durchführung der Wahl. Gottes Segen möge den neuen PGR begleiten und ihm Freude, Kraft und Erfolg verleihen bei den anstehenden Aufgaben, die sicher nicht leicht sein werden.

Anita Wied-Thiersch

Erstkommunion 2010 - Gottes Melodie

Das Liederbuch, das wir meist in den Kindergottesdiensten benutzen, trägt den schönen Titel „Jubilate“. Jubelt! Singt! Singen ist ein Ausdruck der Freude. Jeder Mensch ist Teil von Gottes großer und schöner Melodie. Stellt euch vor, ihr singt ein Lied und plötzlich fehlt euch eine Note, ist es dann noch das Lied, das ihr singet wolltet? Bei einer schönen Melodie sind die einzelnen Noten harmonisch aufeinander abgestimmt. Nur wenn die Beziehung zwischen den einzelnen Tönen stimmt, wenn kein Ton fehlt, kann man den Sinn, die Botschaft der Melodie erkennen. Gottes Botschaft ist die Liebe, sie ist sozusagen der Grundton, mit dem alle anderen Töne harmonieren müssen. Am Anfang jeder Notenzeile steht der Notenschlüssel. Er öffnet die Melodie. Der Tag eurer Erstkommunion ist auch eine Art Notenschlüssel. Er öffnet euch für die Melodie von Gottes Liebe.

Eine Note, keine Pause in Gottes Melodie wollen folgende Kinder werden: Svenja Blagojevic, Natalia Chmielewska, Celestina Ciliberti, Philipp Doan, Fabian Döbel, Fabio Fichtner, Sandor Gall, Julia Gessner, Moritz Graf, Jan Heckmann, Leah Högemeier, Nina Klein, Hanna Kneuer, Alexander Koch, Kai Krafczyk, Hartmut Krings, Marie-Sophie Leu, Paula Masi, Anastasia und Arthur Michel, Hannah und Paula Müller, Katharina Öxler, Dennis Pick, Patrick und Paula Salzmann, Hanna Scharnagel, Konrad Scherf, Donar Schwarzkopf, Sabrina Siller, Sophia Simank, Denis Tuczynski, Sandra Wiscott, Vivian Wittmann und Maja Wunder.

Firmung – ein verkanntes Sakrament?

Rückläufige Anmeldungen zur Firmvorbereitung und zur Firmung legen den Verdacht nahe, dass die Firmung für viele als Sakrament keine rechte Bedeutung hat. Dies gilt nicht nur für diejenigen, die der kirchlichen Gemeinschaft sowieso schon distanziert gegenüber stehen. Wofür brauche ich denn die Firmung, was bringt sie mir? Diese und ähnliche Fragen machen deutlich, dass die Firmung im Vergleich zu den anderen Sakramenten immer mehr in den Hintergrund tritt. Während Taufe, Kommunion und Trauung noch ihren gesicherten Platz in Gesellschaft und Tradition haben, schwindet das Ansehen der Firmung immer mehr. Da hilft auch der teilweise Vergleich mit der Konfirmation in der evangelischen Kirche nicht weiter. Zumal es bei der Konfirmation wesentlich um die Zulassung zum Abendmahl geht, die in der katholischen Kirche schon durch die Erstkommunionfeier und die damit verbundene Zulassung zum Empfang der Kommunion gegeben ist. Also was ist es, das die Firmung zu einem wichtigen Sakrament macht? Wir sprechen bei der Firmung von einem Sakrament der Mündigkeit. Der Firmling bekräftigt und bestätigt nun selbst und eigenverantwortlich das, was bei der Taufe seine Eltern und Paten getan haben, nämlich die Zugehörigkeit zur Kirche. Als Gefirmter ist jeder Christ in die Gemeinschaft der Gläubigen aufgenommen. Mit diesem Sakrament darf er den Pfarrgemeinderat wählen und selbst Pate sein bei Taufe und Firmung. In manchen Bistümern, insbesondere in anderen

Ländern, ist die Firmung Bedingung für eine kirchliche Trauung. Dies macht deutlich, dass die Firmung doch nicht so unwichtig ist. Wer nicht gefirmt ist, ist für die christliche Gemeinschaft, in die er durch die Taufe aufgenommen wurde, weiterhin das unmündige Kind, das noch nicht selbst ja gesagt hat zu einem Leben als verantwortlicher Christ. PR Klaus Göller

Fahrrad-Pilgerstaffel von Berlin nach München

Zum 2. Ökumenischen Kirchentag rollen in elf Etappen wohl mehr als 100 Radler nach München. Am 7. Mai ist Start in Bad Lobenstein, Zielort ist Bayreuth. Mittagsrast ist gegen 12 Uhr in Helmbrechts. Näheres unter http://www.oekumene-rollt.de/. Wer Lust hätte ein Stück dieser 6. Etappe mitzuradeln, wende sich bald an P. Waibel!

Caritasverband braucht Mitglieder

Liebe Pfarrgemeinde, der Caritasverband für Stadt- und Landkreis Hof e.V. ist die vom Erzbischof von Bamberg anerkannte institutionelle Zusammenfassung und Vertretung der Caritas in der Stadt und im Landkreis Hof. Er ist eine Untergliederung des Deutschen Caritasverbandes und des Caritasverbandes für die Erzdiözese Bamberg, ein Verband der freien Wohlfahrtspflege und hat die Rechtsform eines eingetragenen Vereins. Deshalb sind die Mitglieder das Fundament des Verbandes.

Als der Verband vor 30 Jahren gegründet wurde, schlossen sich ihm Mitglieder des damaligen Dekanatsrates und von Krankenpflegevereinen an, die sich mit Gründung einer Sozialstation und dem Angebot der häuslichen Kranken- und Altenpflege in den neuen Verband integrierten.

Inzwischen ist der Caritasverband in die Jahre gekommen. Derzeit sind 172 Personen Mitglied beim Caritasverband Hof. Es wäre schön, wenn der Caritasverband als katholischer Wohlfahrtsverband von den Katholiken in seinem Zuständigkeitsbereich (Stadt und Landkreis Hof) noch stärker mit getragen werden könnte. Deshalb werben wir bei Ihnen für eine Mitgliedschaft (Mindestjahresbeitrag 10,00 Euro). Es können auch nichtkatholische Personen Mitglied werden.

Für Ihr Interesse danke ich Ihnen schon im Voraus. Nähere Informationen erhalten Sie auf Wunsch in der Marienstraße 56 in Hof. Walter Pretsch, Geschäftsführer

Der letzte Versuch war nicht der letzte. Erfolg des Konrad-Faschings

Locker - flockig - leicht war die Stimmung bei der Vorbereitung des Faschings nicht, denn es hing die bange Frage im Raum, ob es sich denn lohne, ob genügend Leute sich für die Veranstaltung begeistern könnten oder ob am Samstag, in dem von der Jugend kreativ geschmückten Saal, gähnende Leere herrschen würde.

Kurz nach Mitternacht, als die Helfer Geschirr spülten, Tische und Stühle an ihren Platz stellten und den Boden kehrten, waren zwar alle ziemlich müde, aber der überwältigende Erfolg der Veranstaltung führte zu einem Adrenalinschub und setzte neue Kräfte frei. Man erinnert sich: Gleich zu Beginn musste man weitere Tische aufstellen, etwa um 9 Uhr rückte eine findige Truppe aus, um den Nachschub von

Getränken sicher zu stellen. Spätestens um Mitternacht waren alle Platten, Schüsseln, Teller leer, ein Zeichen dafür, dass die vielen verschiedenen Köstlichkeiten dem Gaumen der Anwesenden mundeten. Musik, die in die Beine fuhr und zum Tanzen animierte, bot das Duo Las Palmas. Die Piraten der Oldie-Garde aus Töpen ließen sich auch durch eine technische Panne nicht aus dem Rhythmus bringen, die Jugend bereitete der älteren Generation Freude – und sich selbst hoffentlich auch –, indem sie den vom Tanzen erhitzten Gemütern einen kühlen Trunk kredenzte. Langeweile kam keine auf. Viele Gemeindemitglieder zeigten ihr komisches Talent. Der Fernsehfasching aus Veitshöchheim bietet auch nicht mehr. Vom Operationssaal bis zu den Szenen einer Ehe, vom Maleratelier bis in den Gerichtssaal führten die Beiträge. Auf dem Laufsteg tummelten sich singende mollige Models. Butler James servierte Miss Sophie Grünkernsuppe und Untreuseeforelle und Waltraut und Mariechen fuhren mit der Bahn und mit Gwaaf nach Bad Steben. Für den Förderkreis und den Frauenbund, auf deren Initiative der Fasching veranstaltet wurde, ist das Gelingen der schönste Lohn. Dank an alle, die dazu beigetragen haben.

Anita Wied-Thiersch

Maiandachten 2010

St. Pius	3. Mai 2010	19.00 Uhr	(Frauenbund/ Kirchenchor)
St. Konrad + St. Pius	10. Mai 2010	19.00 Uhr	
St. Konrad + St. Pius	17. Mai 2010	19.00 Uhr	(Kirchenchor in St. Konrad)
St. Konrad + St. Pius	31. Mai 2010	19.00 Uhr	

Frauenquote?

Eine Organisation gibt es, in der man sich keine Gedanken darüber machen muss, ob die Zahl der Frauen in Führungspositionen genügt. Im Kath. Frauenbund liegt der Anteil der Frauen auch in Führungspositionen bei 100 %. Das ist natürlich zu erwarten. Der Frauenbund ist jedoch kein kleines Grüppchen von weltfremden, unausgelasteten Frauen, sondern die Mitglieder stehen mitten im Leben. Sie wollen Einfluss nehmen auf die Gesellschaft und die Stellung der Frau in der Welt und Kirche. Das waren die Ziele, als der Frauenbund vor über 100 Jahren gegründet wurde, dies war auch das Motiv, das zur Einrichtung des Zweigvereins Hof St. Konrad vor mehr als fünfundvierzig Jahren führte. Immer standen engagierte Frauen an seiner Spitze. Etwa die Hälfte dieser Zeit prägte Erika Horstmann als Vorsitzende. Bei der Hauptversammlung am 18. Januar gab sie ihr Amt ab. Die anwesenden Mitglieder und P. Waibel SJ als geistlicher Begleiter dankten ihr für ihren begeisterten und begeisternden Einsatz. Einstimmig gewählt

wurden Sieglinde Palitza zur 1. Vorsitzenden und Michaela Hutterer zu ihrer Stellvertreterin. Sie versprachen, sich ebenso engagiert einzubringen, auch wenn sie ihren eigenen Stil finden müssten.

In den Reden von Politikern kann man immer wieder Begriffe wie Schlüsselqualifikationen, Kompetenzen und Ehrenamt hören. Auch im Frauenbund spielen diese Dinge eine Rolle. Auf überörtlicher Ebene werden zahlreiche Kurse angeboten, z.B. eine Ausbildung zur Gedächtnistrainerin oder ein Seminartag zum Thema „Neue Medien“. Im Saal von St. Konrad finden immer wieder Vorträge statt zum Thema Gesundheit, soziale Absicherung oder Umwelt und zu religiösen und sozialen Fragen. Fahrten und Besichtigungen in der näheren Umgebung öffnen den Blick auf oft verborgene Schätze. Einmischung in politische Angelegenheiten, z.B. die Einrichtung und Unterstützung des Frauennotrufs in Hof oder in kirchliche Angelegenheiten, z.B. die Forderung nach dem Diakonat für Frauen, machen den Frauenbund zu einer kompetenten, wenn auch nicht immer bequemen Einrichtung. Für die mehr als 70 Mitglieder bildet der Zweigverein Hof auch ein soziales Netzwerk. Selbst wenn eine Frau auf Grund ihres Alters oder einer Krankheit nicht mehr aktiv an den Veranstaltungen teilnehmen kann, ist sie nicht vergessen. Anteilnahme und tatkräftige Hilfe sind ihr sicher.

Die nächsten Veranstaltungen des Frauenbundes sind der **Vortrag von P. Clemens Blattert SJ am 19. April, 19.30 Uhr im Pfarrsaal St. Konrad über die Frage „Ist Beichte heute noch zeitgemäß?“** und die **Maiandacht am 3. Mai, 19.00 Uhr in St. Pius mit anschließendem geselligen Beisammensein**. Übrigens: Die Frauen des Frauenbundes sind keine Männerfeinde. Bei allen Veranstaltungen sind Männer willkommen.

Veranstaltungen für unsere jung gebliebenen Senioren

Seniorenclub St. Konrad

24.03.2010	„Fasten – innere Einkehr oder nur Tradition“; Vortrag: P. Waibel SJ
14.04.2010	„Was der Seele gut tut, in gesunden Lebensrhythmen leben“, Vortrag: Pfarrer J. Benisch
21.04.2010	„Fit im Alter“ – Gymnastik und Sitztänze; Ref.: Elvira Netscher
28.04.2010	„Volkstümliche Frühjahrsbräuche“ – Vortrag: E. Diwisch, E. Netscher

Seniorenclub St. Pius

13.04.2010	„Historischer Kaffeeklatsch“ – Vortrag: Gabriele Pohl

Seniorenclub in Konradsreuth

07.04.2010	„Den Winter austreiben, den Frühling reinlassen“

21.04.2010 „Geschichten erzählen“

60+ Leupoldsgrün

22.04.2010 Spiele im Pfarrheim

Aus der Pfarrchronik

Wir freuen uns über die Taufe von:
Elias-Jason Biedermann, Hans-Högn-Str. 2 - **Mina Heymann**, Münsterweg 38

Wir beten für die Verstorbenen:
Karl Kiefer, Dr. Scheiding-Str. 5 - **Anna Matla**, Joditzer Weg 61- **Johann Gebhardt**, Jungholzweg 13 - **Rudolf Kastner**, H.-Löns-Str. 7 - **Herta Sieber**, Am Hohen Münster - **Herbert Baderschneider**, Sperlingsgasse 5 – **Anna Vogl**, Südstraße 6, Konradsreuth

Vorschau vom 21. März bis 2. Mai 2010

Mittwoch	24.03.2010	19.30 h	Jahreshauptversammlung des Fördervereins im Pfarrsaal St. Konrad
Samstag	27.3. 2010	14.00 h	Schafkopfturnier in St. Pius
		15.00 h	bis 16.30 h Beichte bei auswärtigem Priester in St. Konrad
Mittwoch	31.3. 2010	19.00 h	Bußgottesdienst in Konradsreuth
Mittwoch	14.4. 2010	20.00 h	KEB: “Geister, Gott und Ahnen. Wie das Christentum in Afrika Wurzeln schlägt“; Ref.: Dr. Klaus Müller (Pfarrsaal St. Konrad)
Sonntag	18.4.2010	10.00 h	Feierliche Erstkommunion in St. Konrad
		17.00 h	Dankandacht in St. Konrad
Montag	19.4.2010	19.30 h	Kath. Frauenbund: „Ist Beichte noch zeitgemäß?“ Ref.: P. Clemens Blattert SJ, Leipzig (Pfarrsaal)
Dienstag	20.4.2010	8.00 h	Erstkommunionausflug zur Veste Coburg
Mittwoch	21.4.2010	15.00 h	Ewige Anbetung in St. Konrad
Freitag	23.4.2010	19.30 h	Konstituierende Sitzung des Pfarrgemeinderates in St. Konrad

Verabschiedung und Einführung

Wir laden herzlich ein zur Verabschiedung des bisherigen Dekans, P. Waibel SJ, und Einführung des neuen Dekans, der am 22. März gewählt und dann von Erzbischof Dr. Schick ernannt wird, durch Regionaldekan Dr. Zerndl. Der Wortgottesdienst ist am Sonntag, 2. Mai, um 17 Uhr in St. Konrad.

Der nächste Pfarrbrief erscheint am 2. Mai 2010

Seelsorgebereich Pfarrei St. Konrad Hof, Nailaer Straße 7, Telefon: 09281-70670
Fax: 09281-706770; E-Mail: st-konrad.hof@erzbistum-bamberg.de - Homepage: http://www.st-konrad-hof.de